

# **Erfahrungsbericht**

## **ESSEC Business School – Paris, Frankreich**

Valentin Roth  
RWTH Aachen  
Fakultät 8  
August-Dezember 2019

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

### **Vorbereitung**

Wie schon 2018 wurde die ESSEC Business School 2019 von der Financial Times unter die Top Ten der europäischen Business Schools [(Platz 7) +1 zum vorherigen Jahr] geranked. Im Speziellen wird die Fachrichtung Finance gelobt. Da ich unbedingt ein Auslandssemester machen wollte und mich im weiteren Studienverlauf in dieser Fachrichtung vertiefen möchte, habe ich mich für die ESSEC Business School entschieden. Zudem liegt die ESSEC in der Nähe von Paris, was meine Entscheidung noch vereinfacht hat.

Alles in allem nimmt der Bewerbungsprozess lange Zeit in Anspruch und zieht sich zudem noch bis in die Klausurphase durch. Folgt man jedoch den Schritt-für-Schritt Anweisungen auf der Internetseite der RWTH Aachen (Fakultät 8 – WiWi) kann man so gut wie nichts falsch machen. Die zuständigen Ansprechpartner, die sich um die Auslandssemester der Studierenden der Fachrichtung BWL kümmern, waren immer erreichbar und hilfsbereit, was den Prozess um einiges erleichtert hat.

Als ich den Platz an der Business School bekommen habe, geschah die Kontaktaufnahme seitens der ESSEC problemlos. Die notwendigen Dokumente und Vorabinformationen kamen – auf Englisch – rechtzeitig und in reichlichem Umfang.

Die Hinreise an die ESSEC erfolgte bei mir per Zug. In Paris – Gare de l'Est angekommen, musste ich mich noch um die Weiterfahrt an den Campus, der in Cergy situiert ist (ca. 45 min nordwestlich von Paris), kümmern. Hierbei ist zu erwähnen, dass es von Vorteil ist, wenn man Grundkenntnisse in Französisch besitzt, um sich im ausreichenden Maße verständigen zu können, falls das Personal sich mit der englischen Sprache etwas schwerer tut.

Nach circa einer Stunde RER-Fahrt und anschließend einem fünfminütigen Fußweg kam ich an der Universität an und wurde herzlich willkommen geheißen. Die noch zu unterschreibenden Dokumente, restlichen Informationen zum Wohnen und Studieren, Schlüssel und Studierendekarte wurden am Anreisetag ausgehändigt und man wurde, wenn man einen Wohnheimsplatz (Alegessec) bekommen hat, an die jeweilige Residenz gefahren. Im Großen Ganzen war die Ankunft aufgrund der Organisation vonseiten der ESSEC sehr angenehm.

Wie schon im vorherigen Bericht, ist zu erwähnen, dass es vorteilhaft ist ein paar Dokumente aus Deutschland vorab mitzunehmen, um Prozesse für die ein oder andere Sache zu beschleunigen. Speziell: ggf. Passfoto für das Navigo-Ticket (Monatsfahrkarte); Geburtsurkunde auf Englisch oder Französisch, Einkommensnachweis für das Jahr 2018(?) [bei mir war es 2017] und Kopie von der Krankenkassenkarte für CAF (Wohnungsgeldbezug). (Wohnungsgeldbezug).

## **Partneruniversität**

### Unterkunft

Vorab konnte man sich für einen Wohnheimsplatz bei der Assoziation Alegessec bewerben. Hierbei standen drei Residenzen für die International Students zur Verfügung. Ich habe mich aufgrund des vorherigen Berichts für die größte Residenz entschieden, die zwar am weitesten vom Campus entfernt ist (20 Minuten via Bahn), jedoch den größten Spaßfaktor versprach (es wurde nicht zu viel versprochen). Die Miete liegt bei 590€ für ein Einzelzimmer oder 530€ für ein Zimmer im Doppelapartment +20€ für Internet.

Wenn man sich für das CAF-Dokument bewirbt, besteht die Möglichkeit, dass man bis zu 200€ pro Monat als Unterstützung vom französischen Staat erhält. Dabei muss gesagt sein, dass dieser Prozess mindestens drei Monate andauert und sehr zäh sein kann, da die Kommunikation per Post abläuft.

Meinerseits ist zu erwähnen, dass das Leben in einer der Residenzen jeweils Vor- und Nachteile mit sich bringt. Die Nähe zur Uni, das Zusammenleben mit den anderen Studierenden und die dazugehörigen Abende in der Residenz zählen klar zu den Vorteilen. Von Nachteil ist zum Beispiel, dass die Residenz sich in Cergy, einem nicht sehr schönen Vorort von Paris, befindet. Wie schon bereits erwähnt, muss man mit dem Zug zwei Stationen zur circa 8 km entfernten Uni fahren. Dies stellt sich als sehr schwer heraus, wenn die Züge der RATP/SNCF mal wieder aus ungeklärten Gründen nicht fahren, Streckenabschnitte erneuert

werden oder gar gestreikt wird, was des Öfteren vorkommen wird. Doch alles in allem war ich sehr zufrieden mit der Wahl der Residenz „Hauts de Cergy.“

### ESSEC – Campusleben und Studieren

Der Campus der ESSEC befindet sich im Zentrum von Cergy. In diesem Ort befinden sich noch vier weitere Universitäten. Das Gebäude ist ein wenig verwirrend, aber daran gewöhnt man sich in den ersten paar Tagen. Die ESSEC hat circa 5000 Studenten und ist somit nur 1/9 so groß wie die RWTH. Dies macht das Studieren zu einem sehr familiären Erlebnis. Während der Pausen trifft man immer verschiedenste Leute in der Cafeteria oder im Außenbereich. Die meiste Zeit verbringt man allerdings mit den International Students, da die Studenten der ESSEC weitestgehend ihre eigenen Freundeskreise schon etabliert haben und sich lieber auf Französisch als auf Englisch unterhalten möchten.

Die Dauer eines Moduls beträgt drei Stunden, wobei der Unterricht in zwei 1 ¼ h-Blöcke unterteilt ist. Jedoch halten sich die meisten Professoren nicht an die Pausenzeit von einer halben Stunde. Die Kurse sind auf eine maximale Größe von 25-30 Studenten beschränkt, was den Unterricht an Oberstufenzeiten erinnern lässt. Anstrengend ist, dass man eine Anwesenheitspflicht hat. Im Allgemeinen sind die Lernmethoden an die der Oberstufe angelehnt. Auf verschiedenste Weise wird hier nach den Leistungsnachweisen verlangt. Zum Beispiel durch Mitarbeit, Multiple Choice Tests, Präsentationen, Gruppenarbeiten oder Mid-Terms und Finals. Die Schwierigkeit der Leistungsnachweise ist jedoch nicht mit der des deutschen Systems zu vergleichen. Dies hängt meiner Meinung nach von der kontinuierlichen Leistungskontrolle ab, was dazu führt, dass man den Stoff fortlaufend verinnerlichen muss. Diese Art von Studium hat mir sehr gut gefallen. Hinzuzufügen ist dennoch, dass viele Themen, die wir in den Wahlkursen behandelt hatten, schon in unseren Pflichtmodulen an der RWTH abgehandelt haben. Schlussendlich ist zu sagen, dass man alle Module mit einem geringen Lernaufwand bestehen kann. Um jedoch (sehr) gute Noten zu bekommen, muss man mehr als das Nötigste tun.

Eine Woche vor Unistart hat die Assoziation, die sich um die Austauschstudenten kümmert, mehrere Events, wie ein Barbecue, Boatcruise oder Partys veranstaltet, sodass sich die Internationals schnell besser kennenlernen konnten. Hierdurch sind prompt gute Freundschaften entstanden.

Auch ein Buddyprogramm wurde von dieser Assoziation ins Leben gerufen. Es haben sich bestimmt  $\frac{3}{4}$  der Austauschstudenten dort angemeldet, jedoch wurden die Buddies erst nach 1-1 ½ Monaten zugewiesen. Dadurch wurde der Zweck eines Buddies nicht wirklich erfüllt und hinzuzufügen ist, dass die meisten Buddies nach Kontaktaufnahme seitens der Internationals keine weitergehende Kommunikation eingegangen sind.

### Tipps und Tricks

Viele der unzähligen Museen in Paris sind für EU-Bürger unter 26 Jahren kostenlos, was man unbedingt ausnutzen sollte, wenn man an Kunst interessiert ist.

In der Anfangszeit des Auslandssemesters ist es empfehlenswert eine Free-Tour zu machen, da man so Informationen aus erster Hand eines Locals bekommt und sich schnell einen groben Überblick über die Stadt verschaffen kann.

Falls euch Paris nicht reicht, kann man entweder über [tobeerasmusinparis.com](http://tobeerasmusinparis.com) Trips durch Frankreich, Belgien oder den Niederlanden buchen oder sich den anderen Austauschstudenten auf eine Reise durch Europa anschließen.